

ANHANG 3: Hinweise und Muster-Textbausteine für Leistungsbeschreibungen zur Erarbeitung von Planungen zur Regenwasserbewirtschaftung

Entsprechend den beschriebenen Inhalten für die Planungsschritte 1-4 können folgende Muster-Leistungsbeschreibungen für Ausschreibungen genutzt werden:

Angebotseinholung hinsichtlich der Ausschreibung eines Grobkonzepts Regenwasser im Rahmen des ...verfahrens (Nr. ...) „...“

Im Rahmen des ...verfahrens sollen im Sinne einer Machbarkeitsstudie prinzipielle Lösungswege bzw. Alternativen für die Regenwasserbewirtschaftung aufgezeigt und bewertet werden.

Die Prämisse des Grobkonzepts ist eine möglichst vollständige dezentrale Bewirtschaftung des Regenwassers innerhalb des Plangebiets ... unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten. Hierfür sollen sowohl Maßnahmen zur Verdunstung und Versickerung als auch zur Speicherung und Nutzung von Regenwasser sowie entsprechende Maßnahmenkombinationen betrachtet werden. Zudem sollen explizit auch Lösungswege mitgedacht werden, welche bestehende Grundstücksgrenzen überschreiten. Schnittstellen und Wechselwirkungen zu parallel laufenden Fachplanungen (z. B. Machbarkeitsstudie Verkehr ..., Freiflächen-Entwicklungskonzept ...) sind zu berücksichtigen.

Die Bearbeitung soll in folgenden drei Teilschritten erfolgen:

- Grundlagenermittlung: Analyse und Bewertung der bestehenden Rahmenbedingungen
- Zielformulierung: Diskussion und Festlegung gebietspezifischer Ziele mit Bezug zur Regenwasserbewirtschaftung
- Alternativenentwicklung und -vergleich: Erarbeitung machbarer Lösungswege und deren Bewertung anhand geeigneter Indikatoren zur Auswahl einer Vorzugslösung

1. Leistungsbeschreibung

1.1 Grundlagenermittlung

Die Ermittlung der für die Regenwasserbewirtschaftung relevanten Rahmenbedingungen bildet die Grundlage für das Grobkonzept. Hierfür sind insbesondere folgende Aspekte mittels der vorliegenden Planungsgrundlagen (s. u.) und Daten (u. a. Geoportal/FIS-Broker, Umweltatlas Berlin) zu analysieren und zu bewerten:

- Entwässerungstechnische und topografische Rahmenbedingungen (Gefälle, Vorflutbedingungen etc.)
- lokale geologische Verhältnisse/Versickerungsfähigkeit des geologischen Untergrunds
- Grundwasserverhältnisse unter Berücksichtigung von Schichtenwasser (Status Wasserschutzgebiet, Bemessungsgrundwasserstand etc.)
- Altlastensituation
- Naturschutzbelange (geschützte Bäume, Biotope/ Kleinstgewässer mit Wasserbedarf etc.)
- stadtklimatische Randbedingungen (hitzebelastete Bereiche etc.)
- Entwässerungssituation der das Plangebiet umgebenden Bestandsbebauung
- Darstellung des natürlichen Wasserhaushalts für das Plangebiet aus Verdunstung, Versickerung und Abfluss (jetziger und perspektivischer Zustand des Plangebiets)
- Bestandsgebäude: Abschätzung der statischen Eignung für eine Gebäudebegrünung, Denkmalschutzbelange
- Verkehrsflächen: jetzige und perspektivische durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV)
- Erfassung überbauter bzw. (teil-)versiegelter Flächen bzw. geplanter Rückbau bzw. (Teil-)Entsiegelung
- Ermittlung von Nutzungen mit (Betriebs-)Wasserbedarf (z. B. Bewässerung, Toilettenspülung, Gebäudekühlung, Reinigung)

Die vorliegenden Planungsgrundlagen und Daten sind zusammenzutragen, aufzubereiten und auszuwerten. Es wird erwartet, dass der/die Auftragnehmer:in weitere Planungsgrundlagen – falls für die Erarbeitung des Grobkonzepts erforderlich – eigenständig ergänzt.

Wenn es für die Beurteilungs- und Informationsgrundlage erforderlich ist (insbesondere beim Antreffen oder Verdacht von oberflächennahem Grundwasser, Geschiebelehm- bzw. -mergelschichten oder Altlasten), ist zusätzlich nach Absprache mit den entsprechenden Fachbehörden (SenUVK II B und II D) eine vertiefende Baugrunduntersuchung inkl. Versickerungsversuchen vor Ort vorzunehmen (Open-End-Test). Diese Leistung ist als optionale Leistung kalkulatorisch im Angebot zu berücksichtigen (für ... Versickerungsversuche).

1.2 Zielformulierung

Im nächsten Schritt sind ausgehend von den Ergebnissen der Grundlagenermittlung gebietspezifische Ziele im Zusammenhang mit einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung zu formulieren. Mögliche Ziele können bspw. sein: die Annäherung an den natürlichen Gebietswasserhaushalt bzw. die Verbesserung des Mikroklimas durch Verdunstungskühlung, der Gewässer- und/oder Grundwasserschutz bzw. die Grundwasserneubildung, die Verbesserung der Biodiversität und/oder der Aufent-

haltsqualität, die Stärkung des lokalen Gebietswasserhaushalts (Kleinstgewässer, Feuchtbiotope), Umweltbildung und/oder Vorbildwirkung durch Innovation. Die Ziele sind unter Einbindung ausgewählter Akteur:innen zu diskutieren und zu priorisieren. Leitfragen für die Diskussion können sein:

- Zu welchen Planungszielen könnte bzw. sollte die Regenwasserbewirtschaftung einen positiven Beitrag leisten? Welche Mehrwerte sind besonders wünschenswert?
- Wo könnten Konflikte mit anderen Planungszielen oder geplanten Flächennutzungen auftreten?
- Gibt es Flächennutzungen, die im Sinne der Multico-dierung zusammengedacht bzw. räumlich überlagert werden können, um hierdurch Mehrwerte zu generieren oder Flächenkonkurrenzen zu vermeiden?

1.3 Alternativenentwicklung und -vergleich

Die zu erarbeitenden Alternativen des Grobkonzepts sollen die Entscheidungsgrundlage für die Regenwasserbewirtschaftung im Plangebiet bilden. Folgende Leistungen sind von dem/der Auftragnehmer:in anzubieten:

- überschlägige Ermittlung der abflusswirksamen Teilflächen
- Entwicklung von ... prinzipiellen bzw. machbaren Lösungswegen auf Basis der Ergebnisse der Grundlagenermittlung: Überschlägige Abschätzung der Flächenbedarfe und grobe Verortung der erforderlichen dezentralen Maßnahmen(-kombinationen) unter Berücksichtigung der Behandlungsbedürftigkeit des Regenwassers (z. B. anhand von Verkehrsprognosen, geplanten Flächennutzungen). Visualisierung der Alternativen (z. B. in Systemgrafiken, Lageplänen)
- Prüfung, ob Flächennutzungen im Sinne der Multico-dierung zusammengedacht bzw. räumlich überlagert werden können, um hierdurch Mehrwerte zu generieren oder Flächenkonkurrenzen zu vermeiden
- Durchführung einer topografischen Gefährdungsanalyse in Anlehnung an das Merkblatt DWA-M 119 (Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge für Entwässerungssysteme bei Starkregen) zur Abschätzung der Vulnerabilität bei Starkregen sowie die Ableitung von Vorgaben für die Verkehrs-, Freiraum- und Hochbauplanung
- grobe Kostenschätzung der vorgeschlagenen Alternativen (Herstellung, Betrieb/Pflege)
- Erarbeitung eines Bewertungssystems mit geeigneten Indikatoren auf Basis der bei der Zielformulierung festgelegten Ziele in Abstimmung mit dem/der Auftraggeber:in und den anderen bei der Zielformulierung beteiligten Akteur:innen
- Alternativenvergleich bzw. -bewertung und Dokumentation der Auswahlentscheidung der Vorzugslösung
- Fachaustausch mit anderen Fachplaner:innen (Integration in die Gesamtplanung, Berücksichtigung von

Schnittstellen und Wechselwirkungen zu parallel laufenden Fachplanungen wie z. B. Machbarkeitsstudie Verkehr ..., Freiflächen-Entwicklungskonzept ...), insbesondere im Hinblick auf die Realisierungsfähigkeit (technisch/wirtschaftlich)

- Abstimmung der grundsätzlichen wasserrechtlichen Genehmigungsfähigkeit der Vorzugslösung mit SenUVK II D (Wasserbehörde)
- bei geplanter öffentlicher Erschließung: Abstimmung der grundsätzlichen Betriebsfähigkeit der Vorzugslösung mit Berliner Wasserbetrieben
- optional ist die Entwicklung einer weiteren Alternative (entsprechend dem dargestellten Umfang gemäß 1.3) anzubieten

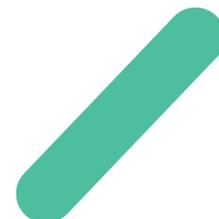
Die so erarbeitete Vorzugslösung des Grobkonzepts sollte im nächsten Schritt im Rahmen eines Fachgutachtens Regenwasser vertieft ausgearbeitet werden – in Abstimmung mit den weiteren Fachplanungen, insbesondere zu Hochbau-, Freiraum- und Verkehrsplanung.

2. Planungsgrundlagen

Der/die Auftraggeber:in stellt dem/der Auftragnehmer:in folgende Planungsgrundlagen zur Verfügung:

- orientierende Bodenuntersuchungen?
- Prüfberichte?
- weitere Auskünfte zum Gebiet?
- Lagepläne?
- Konzepte (z. B. Grobkonzept Regenwasser)?
- amtlicher Höhen- und Lageplan als DWG (2020)?
- Baumkataster?
- Auszug aus dem amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem?
- farbige Orthophotos?
- ...

Soweit erforderlich können weitere Unterlagen nach Bedarf zur Verfügung gestellt werden (z. B. ...).



Angebotseinholung hinsichtlich der Ausschreibung eines Fachgutachtens Regenwasser im Rahmen des ...verfahrens (Nr. ...) „...“

Im Rahmen des ...verfahrens soll die (im Zuge der Erarbeitung des Grobkonzepts Regenwasser entwickelte) Vorzugslösung vertieft ausgearbeitet bzw. konkretisiert werden – in Abstimmung mit den weiteren Fachplanungen, insbesondere zu Hochbau-, Freiraum- und Verkehrsplanung.

1. Leistungsbeschreibung

Im Ergebnis des Fachgutachtens Regenwasser sollen für alle Flächen im Plangebiet ... – öffentliche wie private – abschließend Aussagen über die grundsätzliche und umsetzbare Lösung für die Regenwasserbewirtschaftung getroffen werden. Folgende Leistungen sind von dem/der Auftragnehmer:in anzubieten:

- detaillierte Ermittlung der abflusswirksamen Teilflächen
- Vordimensionierung der Maßnahmen(-kombinationen) inkl. notwendigen Betriebsflächen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik unter Berücksichtigung der Behandlungsbedürftigkeit des Regenwassers
- räumliche Verortung der Maßnahmen(-kombinationen) und Visualisierung (z. B. in Lageplänen, Querschnitten, Detailplänen)
- (erneute) Durchführung einer topografischen Gefährdungsanalyse in Anlehnung an das Merkblatt DWA-M 119 (Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge für Entwässerungssysteme bei Starkregen) – ggf. auf Grundlage einer angepassten topografischen Grundlage des Planzustands – zur Vordimensionierung und Ausweisung erforderlicher Überflutungsflächen
- Kostenschätzung für Maßnahmen(-kombinationen) (Herstellung, Betrieb/Pflege)
- Fachaustausch mit anderen Fachplaner:innen (Integration in die Gesamtplanung, Berücksichtigung von Schnittstellen und Wechselwirkungen zu parallel laufenden Fachplanungen wie z. B. Verkehrskonzept ..., Freiflächen-Entwicklungskonzept ...), insbesondere im Hinblick auf die Realisierungsfähigkeit (technisch/wirtschaftlich)
- (erneute) Abstimmung der grundsätzlichen wasserrechtlichen Genehmigungsfähigkeit der Maßnahmen(-kombinationen) mit SenUVK II D (Wasserbehörde)
- bei geplanter öffentlicher Erschließung: (erneute) Abstimmung der grundsätzlichen Betriebsfähigkeit der Maßnahmen(-kombinationen) mit Berliner Wasserbetrieben
- Erarbeitung von betrieblichen Hinweisen zur Pflege und Wartung der Maßnahmen(-kombinationen)

- Ableitung von Empfehlungen zum planungsrechtlichen Umgang mit den gewonnenen Erkenntnissen (z. B. Formulierungsvorschläge für geeignete Festsetzungsmöglichkeiten, Abwägung und Begründung)
- optional ist eine Überarbeitung des Grobkonzepts Regenwasser anzubieten, die ggf. aufgrund einer grundsätzlichen Überarbeitung des städtebaulichen Konzepts bzw. anderer Fachplanungen erforderlich werden kann

2. Planungsgrundlagen

Der/die Auftraggeber:in stellt dem/der Auftragnehmer:in folgende Planungsgrundlagen zur Verfügung:

- orientierende Bodenuntersuchungen?
- Prüfberichte?
- weitere Auskünfte zum Gebiet?
- Lagepläne?
- Konzepte? (z. B. Grobkonzept Regenwasser?)
- amtlicher Höhen- und Lageplan als DWG (2020)?
- Baumkataster?
- Auszug aus dem amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem?
- farbige Orthophotos?
- ...

Soweit erforderlich können weitere Unterlagen nach Bedarf zur Verfügung gestellt werden (z. B. ...).

Zusätzliche Muster-Textbausteine für die Vergabe

Eignung der Bieter:innen

Zur Leistungserbringung sind folgende Qualifikationen und Erfahrungen erforderlich und im Angebot nachzuweisen:

- Kenntnisse und Anwendungserfahrungen in der Erarbeitung von Grundlagen/Konzepten/Gutachten/Plänen zu den Themenbereichen Regenwasserbewirtschaftung, Siedlungswasserwirtschaft, Hydro(geo)logie, Wassertechnik in einem vergleichbaren Kontext
- Nachweis von mindestens drei Referenzprojekten aus den letzten drei Jahren (die Referenzprojekte sollen einen mit dem geplanten Grobkonzept vergleichbaren Bearbeitungsmaßstab aufweisen)
- Kenntnisse und Anwendungserfahrungen in der Planung, Durchführung und Abrechnung von Baumaßnahmen im Bereich Freianlagen (§ 39 HOAI), Ingenieurbauwerke (§ 43 HOAI) und ggf. Verkehrsanlagen (§ 47 HOAI)

Es sind Referenzunterlagen beizufügen, die eine ausreichende fachliche und personelle Qualifizierung des Bieters/der Bieterin hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen nachweisen. Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft bzw. die Kooperation mit einem in Einzelthemen fachlich qualifizierten Büro (fallweise z.B. Ingenieurbüro oder Landschaftsarchitekturbüro) ist erwünscht.

Folgende Unterlagen sind dem Angebot außerdem beizufügen:

- Arbeitsschwerpunkte und Leistungsspektrum des Unternehmens
- Namentliche Nennung der Mitarbeiter:innen, einschließlich ihrer beruflichen Qualifikation (der/die für das Projekt zuständige Projektleiter:in sowie dessen/deren Stellvertretung sind zu kennzeichnen)

Beispielhafte Zuschlagskriterien

Bewertungskriterien	Gewichtung in %
Qualität des Angebots Verständnis der Aufgabenstellung, methodische und konzeptionelle Herangehensweise	50
Vergütung	20
> Gesamthonorar , Arbeitsaufwand und Stundenverteilung auf Personal	10
> Honorarsätze , Nebenkosten	10
Eignung des Bieters/der Bieterin Projektreferenzen und Referenzen der Projektbearbeiter:innen	30
GESAMT	100

Je Kriterium können max. 5 Punkte (1 = sehr schlecht bzw. überzeugt überhaupt nicht; 5 = sehr gut bzw. überzeugt vollständig) vergeben werden.

Hinweis: In die Bewertung fließen nur die dem Angebot beigefügten Referenzen ein. Auf eine Nachvollziehbarkeit der Referenzen ist zu achten. Verweise auf externe Referenzen z. B. im Internet werden bei der Auswertung der Angebote nicht berücksichtigt.

Abstimmungsgespräche

Um dem hohen Abstimmungsaufwand der verschiedenen Fachplanungen untereinander sowie mit den vielfältigen einzubindenden Akteurinnen und Akteuren gerecht zu werden, sollen für Absprachen mit dem/der Auftraggeber:in und weiteren Akteurinnen und Akteuren (XY, XY etc.) im Angebot mindestens XY Termine einkalkuliert werden. Der Inhalt eines Termins umfasst die Vorbereitung von Präsentationen, Teilnahme mit 1-2 Personen, Moderation und Nachbereitung des Termins (Abfassung von Ergebnisprotokollen soweit erforderlich). Weitere erforderliche Termine werden nach Aufwand abgerechnet.